Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 28 (1957)

Artikel: Die Grossrats- und Nationalratswahlen in der Stadt Lenzburg
Autor: Willener-Schmid, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-918320

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

käufer- wie Großverbraucherkreisen zusammen. In erster Linie werden hochwertige Seifenflocken und Seifenspäne hergestellt; neben mannigfachen Spezialerzeugnissen für Industrie, Gewerbe und Staatsbetriebe pflegt das Unternehmen auch ganz besonders die Herstellung feiner Toiletteseifen, darunter in Lizenz diejenige bekannter Marken des In- und Auslandes. So darf die Seifenfabrik Lenzburg, die heute gegen 40 Arbeiter, Angestellte und Reisende beschäftigt, als solides Lenzburger Unternehmen gelten und mit Zuversicht dem zweiten Saeculum ihrer Existenz entgegensehen.

DIE GROSSRATS- UND NATIONALRATSWAHLEN IN DER STADT LENZBURG

VON ALFRED WILLENER-SCHMID

Wahlstatistiken gehören zu den wertvollsten und aufschlußreichsten statistischen Erhebungen für den politisch interessierten Staatsbürger. Sie erlauben genaue Feststellungen über die Verschiebungen im parteipolitischen Kräfteverhältnis — weit aufschlußreichere, als sie sich auf Grund der Mandatverteilung ergeben. Der Wunsch nach einer eingehenden Auswertung der Ergebnisse der Nationalrats- und Großratswahlen für eine wirtschaftlich bedeutende Kleinstadt wie Lenzburg macht sich schon deshalb in weitesten Kreisen geltend, weil üblicherweise eine Analyse der Stärke der politischen Parteien seit der Einführung des Proportionalwahlverfahrens für die erwähnten Behörden nur im Lichte der gesamten Parteistärke im Kanton bzw. in den Bezirken festgestellt wird, nicht aber wie früher nach den Ergebnissen der kleineren Wahlkreise. Im folgenden wollen wir daher auf einige interessante Feststellungen in der Statistik der Nationalrats- und Großratswahlen in der Stadt Lenzburg seit der Einführung des Proporzsystems hinweisen, die in den dargestellten Einzelheiten der Lenzburger Bevölkerung bis anhin nicht bekannt waren.

Die Wahlvorschläge

Seit der Einführung des Verhältniswahlverfahrens für den Nationalrat (Bundesgesetz über die Wahl des Nationalrates vom 14. Februar 1919; erste Wahl im Oktober 1919) schwankte die Zahl der Wahlvorschläge zwischen 5 und 7, wobei sich neben denjenigen der vier großen

Parteien (freisinnig-demokratische Volkspartei, Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, katholisch-konservative Volkspartei, sozialdemokratische Partei) sieben weitere Wahlvorschläge (Landesring der Unabhängigen, freie demokratische und evangelische Wähler, evangelische Volkspartei, Partei der Arbeit, Schweiz. Bauernheimatbewegung [Jungbauern], kommunistische Partei und die Grütlianer) gemacht wurden, die jedoch bei den Wahlen zum Teil nur eine bescheidene Zahl von Parteistimmen erhielten. Bei den Großratswahlen, für welche mit dem Gesetz über die Verhältniswahl des Großen Rates vom 10. Januar 1921 das Proportionalwahlsystem eingeführt wurde (erste Wahl im Frühjahr 1921), verzeichnen wir im Laufe der letzten 35 Jahre neben den Vorschlägen der vier großen Parteien drei weitere Parteivorschläge kleinerer Gruppen. Der Wahlvorschlag der evangelischen Volkspartei setzte sich im Laufe der verschiedenen Urnengänge durch, während die Jungbauern und die Partei der Arbeit als politische Eintagsfliegen nach erfolglosen Wahlkämpfen in den beiden letzten Großratswahlen das Feld räumen mußten.

Die Wahlberechtigung

Bei den Nationalratswahlen sind die neu zugezogenen Nichtkantonsbürger den Kantonsbürgern gleichgestellt. In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten dürfen Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach einer Niederlassungsdauer von drei Monaten ausüben, während sie nach Art. 43 der Bundesverfassung an eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen teilnehmen können, sobald ihre Stimmberechtigung (Erreichung des 20. Altersjahrs) festgestellt ist.

Wohnbevölkerung und Wahlberechtigte in Lenzburg im ersten und letzten Wahljahr der Nationalrats- und Großratswahlen seit der Einführung des Proporzes

Jahr	Wohnbevölkerung	Wahlberechtigte absolut	Wahlberechtigte pro 1000 Einwohner	
1919	3530	753	213	(1)
1921	3605	773	214	(2)
1953	5245	1450	276	(2)
1955	5540	1561	282	(1)

(1) Nationalratswahlen (2) Großratswahlen

Seit der Einführung des Proporzes stieg die Zahl der Wahlberechtigten relativ stärker als die der Einwohner; die Zahl der Wahlberechtigten hat sich seit 1919 von rund zwei Zehnteln aller Einwohner auf knapp drei Zehntel erhöht.

Stimmberechtigte und Wähler bei den Nationalratswahlen seit 1919 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 1

Jahr	Stimmberechtigte	Eingelangte Wahlzettel				
		gültige	ungültige	leere	total	
		Absolute Zahlen				in % der Stimmberechtigten
1919	753	676	—	5	681	90,4
1922	809	676	2	12	690	86,5
1925	875	730	3	16	749	85,6
1928	941	822	2	23	847	90,0
1931	1 014	846	1	17	864	85,2
1935	1 098	927	2	28	957	87,2
1939	1 171	738	2	19	759	64,6
1943	1 273	1 087	6	19	1 112	87,4
1947	1 361	1 186	6	12	1 204	88,4
1951	1 460	1 210	9	13	1 232	84,4
1955	1 561	1 241	6	19	1 266	81,1

Stimmberechtigte und Wähler bei den Großratswahlen seit 1921 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 2

Jahr	Stimmberechtigte	Eingelangte Wahlzettel			
		gültige	ungültige	total	
		Absolute Zahlen			in % der Stimmberechtigten
1921	773	688	1	689	89,1
1925	877	750	1	751	85,6
1929	928	780	6	786	84,7
1933	1 053	929	3	932	88,5
1937	1 102	908	—	908	82,4
1941	1 214	953	5	958	78,9
1945	1 317	1 058	3	1 061	80,6
1949	1 381	1 154	1	1 155	83,6
1953	1 450	1 159	2	1 159	79,9

Die Wahlbeteiligung

Nicht alle Wähler, die zur Urne gehen, machen von ihrem Wahlrecht auch wirksam Gebrauch. Es gibt immer Stimmbürger, die aus Unkenntnis oder Unüberlegtheit einen Wahlzettel einlegen, der keine Auswirkung auf das Wahlergebnis haben kann, weil er entweder leer ist oder ungültig erklärt werden muß. Aus den Tabellen 1 und 2

können wir immerhin mit Genugtuung feststellen, daß sowohl bei den Nationalratswahlen als auch bei den Großratswahlen in Lenzburg im Durchschnitt der letzten 35 Jahre 84 % aller Wahlberechtigten ihre Bürgerpflicht erfüllt haben. Die Beteiligungsquote ist sowohl bei den Nationalratswahlen als auch bei den Großratswahlen genau gleich groß.

Die Parteistärke

Bei den Nationalratswahlen ergibt sich die Stärke einer politischen Partei aus der erzielten Parteistimmenzahl. Die Parteistimmenzahl ist die Summe aller Stimmen, die einerseits auf die Kandidaten der Partei (Kandidatenstimmen), anderseits auf leere Zeilen von Wahlzetteln entfallen, welche die Bezeichnung der betreffenden Partei tragen (Zusatzstimmen).

Kandidaten- und Zusatzstimmen [1] bei den Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 3

Liste	Parteien	Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen	Parteistimmen total	Von 100 Parteistimmen waren	
					Kandidatenstimmen	Zusatzstimmen
1	Sozialdemokratische Partei	5 798	79	5 877	98,7	1,3
2	Bauern-, Gewerbe- u. Bürgerpartei	1 279	36	1 315	97,3	2,7
3	Freisinnig-dem. Volkspartei [2]	6 258	334	6 592	94,9	5,1
4	Kath.-konservative Volkspartei	1 148	30	1 178	97,5	2,5
5	Landesring der Unabhängigen	491	40	531	92,5	7,5
6	Freie demokrat. u. evang. Wähler	453	34	487	93,0	7,0
	Zusammen	15 427	553	15 980	96,5	3,5

[1] Außerdem 153 leere Stimmen
[2] und Jungliberale Bewegung

Bei den Großratswahlen ist für die Verteilung der Mandate unter die einzelnen Parteien die Zahl der durch sie erzielten Listenstimmen (eingelegte Listen mit einer Parteibezeichnung) maßgebend.

Der prozentuale Durchschnitt der erzielten Parteistimmen bei den Nationalratswahlen betrug in Lenzburg von 1919 bis 1955 bei der

freisinnig-demokratischen Volkspartei	44,58 %
sozialdemokratischen Partei	42,05 %
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	11,68 %
katholisch-konservativen Volkspartei	6,50 %

Die Splitterparteien haben nur bedeutungslose prozentuale Quoten erreicht.

Gültige parteibezeichnete Wahlzettel[1] bei den Großratswahlen 1921–1953 in der Stadt Lenzburg nach ihrer Parteibezeichnung und Art

Tabelle 4

Parteibezeichnung	1921	1925	1929	1933	1937	1941	1945	1949	1953
	Wahlzettel insgesamt								
Freisinnig-demokratische Volkspartei	355	324	332	358	334	409	404	500	467
Sozialdemokratische Partei	240	282	262	350	323	325	425	437	448
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	93	85	93	112	93	73	75	75	82
Evangelische Volkspartei	—	43	56	53	64	62	59	66	77
Katholisch-konservative Volkspartei	—	—	37	55	55	63	67	76	82
Jungbauern	—	—	—	—	38	20	6	—	—
Partei der Arbeit	—	—	—	—	—	—	22	—	—
Zusammen	688	734	780	928	907	952	1058	1154	1156
	Davon veränderte Wahlzettel, absolut								
Freisinnig-demokratische Volkspartei	233	211	207	266	255	338	307	390	345
Sozialdemokratische Partei	55	86	26	76	98	158	186	167	201
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	18	12	33	56	41	45	38	48	53
Evangelische Volkspartei	—	28	28	21	17	21	20	28	41
Katholisch-konservative Volkspartei	—	—	13	27	26	34	38	48	60
Jungbauern	—	—	—	—	26	6	3	—	—
Partei der Arbeit	—	—	—	—	—	—	11	—	—
Zusammen	306	337	307	446	463	602	603	681	700
	Davon veränderte Wahlzettel, in Prozent								
Freisinnig-demokratische Volkspartei	65,6	65,1	62,3	74,3	76,3	82,6	76,0	78,0	73,9
Sozialdemokratische Partei	22,9	30,5	9,9	21,7	30,3	48,6	43,8	38,2	44,9
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	19,4	14,1	35,5	50,0	44,1	61,6	50,7	64,0	64,6
Evangelische Volkspartei	—	65,1	50,0	39,6	26,6	33,9	33,9	42,4	53,2
Katholisch-konservative Volkspartei	—	—	35,1	49,1	47,3	54,0	56,7	63,2	73,2
Jungbauern	—	—	—	—	68,4	30,0	50,0	—	—
Partei der Arbeit	—	—	—	—	—	—	50,0	—	—
Zusammen	44,5	45,9	39,4	48,1	51,0	63,2	57,0	59,0	60,6

[1] Zahl der Wahlzettel ohne Parteibezeichnung: 1921: —, 1925: 16, 1929: —, 1933, 1937, 1941: je 1, 1945 und 1949: —, 1953: 3.

Der prozentuale Durchschnitt bei den Großratswahlen zeitigte in der gleichen Zeitperiode etwas kleinere Ergebnisse, als sie die gleiche politische Partei bei den Nationalratswahlen erzielte. So betrug bei den Großratswahlen von 1921 bis 1953 die prozentuale Quote der Listenstimmen bei der freisinnig-demokratischen Volkspartei 42,0 %, bei der sozialdemokratischen Partei 36,8 %, bei der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 9,7 %, bei der evangelischen Volkspartei und der katholisch-konservativen Volkspartei je 6,3 %. Bedeutende Schwankungen in den Wahlergebnissen verzeichnete seit dem ersten Proporzjahr die freisinnig-demokratische Volkspartei, die vor allem in den dreißiger Krisenjahren bedeutende Mandatverluste erlitt: eine leichte Erholung ist allerdings in den Nachkriegsjahren festzustellen. Gegenüber dem Ausgangsjahr 1921 weist die sozialdemokratische Partei einen Stimmenzuwachs auf, was mit der ständigen Zunahme der hiesigen Industrialisierung und mit der bereits erwähnten Krisenzeit der dreißiger Jahre im Zusammenhang steht. Dies ist auch der Grund, daß die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei rund die Hälfte ihrer Stimmen verlor. Die evangelische und die katholisch-konservative Volkspartei haben ganz leicht an Boden gewonnen.

Nach den auf Tab. 5 festgehaltenen Ergebnissen stellt somit die freisinnig-demokratische Volkspartei bei den Nationalratswahlen mit durchschnittlich rund 5 % Stimmenvorsprung gegenüber den Sozialdemokraten die stärkste politische Partei in unserer Gemeinde dar. Bei den Großratswahlen ist der prozentuale Unterschied im Stärkeverhältnis der freisinnig-demokratischen Volkspartei zur sozialdemokratischen Partei ungefähr gleich groß. Umgekehrt beträgt der interne Vorsprung der sozialdemokratischen Partei bei den Großratswahlen rund 2 % gegenüber den von ihr bei den Nationalratswahlen erzielten Ergebnissen.

Ein Rückgang oder eine Zunahme bei den vier großen Parteien ist fast in jedem Wahljahr festzustellen. Wie aus den oben aufgeführten Zahlen hervorgeht, kann in Lenzburg keine Parteigruppe die absolute Mehrheit für sich beanspruchen.

Das Kumulieren und Panaschieren

Nicht alle Wähler stimmen grundsätzlich einem Parteivorschlag zu. Es werden leere Wahlzettel eingelegt, oder es werden auf Wahlzetteln ohne Parteibezeichnung nach Belieben Namen von Kandidaten anderer Parteien geschrieben. Die leeren oder ungültigen Wahlzettel machen jedoch in unserer Gemeinde durchschnittlich keine 2 % der gültigen Wahlzettel aus.

Parteistimmen bei den Nationalratswahlen seit 1919 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 5

Parteien	1919	1922	1925	1928	1931	1935	1939	1943	1947	1951	1955
	Absolute Zahlen										
Sozialdemokratische Partei	2 967	2 993	3 397	3 900	3 990	4 260	3 378	5 097	5 452	5 671	5 877
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei [1]	842	904	1 135	1 133	1 508	1 220	953	1 144	1 266	1 193	1 315
Freisinnig-demokratische Volkspartei [2]	3 801	3 564	3 659	4 272	4 015	4 004	2 773	5 460	5 446	6 094	6 592
Katholisch-konservative Volkspartei	292	341	533	542	568	714	586	746	968	1 038	1 178
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	.	.	351	234	.	670	531
Freie demokratische und evangel. Wähler	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	487
Evangelische Volkspartei	.	221	.	.	.	662	610	.	876	893	.
Partei der Arbeit	.	.	.	.	.	.	.	.	138	.	.
Schweiz. Bauernheimatbewegung (Jungb.)	.	.	.	.	.	176	124	128	.	.	.
Kommunistische Partei	.	.	.	.	12	.	.	.	.	.	.
Grütlianer	175	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Parteistimmen zusammen	8 077	8 087	8 724	9 847	10 093	11 036	8 775	12 809	14 146	15 559	15 980
	Prozentzahlen										
Sozialdemokratische Partei	36,7	37,0	38,9	39,6	39,6	38,6	38,5	39,8	38,6	36,4	36,8
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei [1]	10,4	11,2	13,0	11,5	14,9	11,1	11,0	8,9	8,9	7,7	8,2
Freisinnig-demokratische Volkspartei [2]	47,1	44,1	41,9	43,4	39,8	36,2	31,6	42,7	38,5	39,2	41,3
Katholisch-konservative Volkspartei	3,6	4,2	6,2	5,5	5,6	6,5	6,7	5,8	6,8	6,7	7,4
Landesring der Unabhängigen	.	.	.	.	.	.	4,0	1,8	.	4,3	3,3
Freie demokratische und evangel. Wähler	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,0
Evangelische Volkspartei	.	2,7	.	.	.	6,0	6,8	.	6,2	5,7	.
Partei der Arbeit	.	.	.	.	.	.	.	.	1,0	.	.
Schweiz. Bauernheimatbewegung (Jungb.)	.	.	.	.	.	1,6	1,4	1,0	.	.	.
Kommunistische Partei	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.
Grütlianer	2,2	0,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Parteistimmen zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Vor 1947: Bauern- und Bürgerpartei

[2] Seit 1951: und Jungliberale Bewegung

Herkunft der Stimmen der Parteien, Gewählten und Ersatzkandidaten bei den Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 6a

Liste Nr.	Parteien, Gewählte, Ersatzkandidaten		Stimmen von unveränderten Wahlzetteln	Stimmen von veränderten Wahlzetteln							Total der Stimmen			Prozent-Anteil der parteifremden Stimmen
				Liste 1	Liste 2	Liste 3	Liste 4	Liste 5	Liste 6	freie Listen	parteieigene	parteifremde	überhaupt	
1	**Sozialdemokratische Partei**													
	Siegrist Rudolf Dr.	k, g	630	217	.	11	3	3	3	46	847	66	913	7,23
	Schmid Arthur Dr.	k, g	630	196	3	11	4	4	1	42	826	65	891	7,29
	Richner Adolf	g	315	120	4	3	1	.	1	9	435	18	453	3,98
	Aeschbach Adolf	g	315	128	2	4	2	1	2	25	443	36	479	7,52
	Allemann Werner		315	124	1	4	1	1	1	14	439	22	461	4,77
	Gloor Walter		315	103	.	3	1	2	1	13	418	20	438	4,57
	Räber Albert		315	87	1	11	1	4	.	6	402	21	423	4,96
	Theiler Hans Dr.		315	167	3	27	2	2	2	34	482	72	554	13,00
	Balsiger Gottfried		315	76	.	1	.	.	.	3	391	4	395	1,01
	Mayer Fritz		315	78	.	.	.	.	.	4	393	4	397	1,01
	Zubler Carl		315	71	.	.	2	.	.	6	386	8	394	2,03
2	**Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei**													
	Renold Karl Dr.	g	36	4	78	61	5	.	2	22	114	94	208	45,19
	Steiner Karl	g	36	5	58	45	1	1	.	8	94	60	154	38,96
	Strahm Hans		36	1	62	4	2	1	.	5	98	13	111	11,71
	Kyburz Karl		36	1	51	28	2	.	1	11	87	43	130	33,08
	Hartmann Stephan		36	2	35	8	1	.	.	3	71	14	85	16,47
	Fischer Jakob		36	3	50	21	1	.	.	9	86	34	120	28,33
	Hauri Fritz		36	1	33	.	.	.	.	.	69	1	70	1,43
	Basler Erwin		36	.	31	2	.	.	.	4	67	6	73	8,22
	Deppeler Johann		36	.	29	.	.	.	.	2	65	2	67	2,98
	Dubach Ernst		36	.	30	4	.	.	.	6	66	10	76	13,16
	Hagenbuch Bernhard		36	.	20	1	.	.	.	3	56	4	60	6,66
	Kuhn Walter		36	.	24	4	1	.	.	1	60	6	66	9,09
	Wietlisbach Leo		36	.	21	.	.	.	.	2	57	2	59	3,39
3	**Freisinnig-demokratische Volkspartei**													
	Bachmann Ernst Dr.	g	142	17	15	421	6	2	1	34	563	75	638	11,76
	Widmer-Kunz Walter	g	142	88	18	381	23	8	24	73	523	234	757	30,91
	Schirmer August	g	142	8	22	397	8	2	5	37	539	82	621	13,20
	Burren Ernst Dr.		142	57	22	471	13	14	20	88	613	214	827	25,88
	Ströbel Jakob		142	10	3	286	3	3	3	19	428	41	469	8,74
	Meyer-Hartmann Wilhelm Dr.		142	5	4	282	1	.	2	9	424	21	445	4,72
	Brack Werner		142	2	4	200	1	1	.	4	342	12	354	3,39
	Haller Ernst		142	.	.	229	.	.	2	6	371	8	379	2,11
	Comolli Hermann		142	.	3	234	1	1	3	7	376	15	391	3,84
	Schmid Kurt		142	.	1	208	.	1	1	5	350	8	358	2,23
	Huber Kurt Dr.		142	3	.	231	.	5	3	8	373	19	392	4,85
	Fischer Walter		142	.	1	168	.	3	.	3	310	7	317	2,21
	Vogt Heinrich Dr.		142	.	2	162	.	.	1	3	304	6	310	1,94

[1] und Jungliberale Bewegung k = kumuliert g = gewählt

Herkunft der Stimmen der Parteien, Gewählten und Ersatzkandidaten bei den Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 6b

Liste Nr.	Parteien, Gewählte, Ersatzkandidaten		Stimmen von unveränderten Wahlzetteln	Stimmen von veränderten Wahlzetteln							Total der Stimmen			Prozent-Anteil der parteifremden Stimmen
				Liste 1	Liste 2	Liste 3	Liste 4	Liste 5	Liste 6	freie Listen	parteieigene	parteifremde	überhaupt	
4	**Katholisch-konservative Volkspartei**													
	Rohr Max Dr.	k, g	100	.	3	6	71	.	.	10	171	19	190	10,00
	Stöckli Xaver	g	50	2	4	9	43	.	.	13	93	28	121	23,14
	Meier Ernst	g	50	1	2	1	50	.	.	3	100	7	107	6,54
	Reimann Robert		50	.	.	.	31	.	.	.	81	—	81	—
	Schib Paul		50	1	2	1	28	.	.	1	78	5	83	6,02
	Meyer Walter		50	.	1	.	34	.	.	5	84	6	90	6,67
	Edelmann Walter Dr.		50	.	.	.	25	.	.	1	75	1	76	1,32
	Binder Julius Dr.		50	.	.	.	28	.	.	1	78	1	79	1,27
	Wettstein Hermann Dr.		50	.	.	.	35	.	.	.	85	—	85	—
	Huber Richard		50	.	.	1	22	.	.	4	72	5	77	6,49
	Stäuble Fritz		50	.	.	2	22	1	.	5	72	8	80	10,00
	Weber Leo Dr.		50	1	.	.	23	.	.	5	73	6	79	7,59
5	**Landesring der Unabhängigen**													
	Doswald Adolf	g	20	.	.	4	1	16	2	.	36	7	43	16,28
	Rey Rudolf		20	.	.	4	.	25	3	1	45	8	53	15,09
	Minder Jakob		20	1	.	.	1	16	.	.	36	2	38	5,26
	Keller Gottlieb		20	.	.	.	.	16	1	.	36	1	37	2,70
	Baur Karl		20	.	.	3	.	18	2	.	38	25	63	39,68
	Frey Robert		20	1	.	1	.	20	.	2	40	4	44	9,09
	Kleiner Paul		20	.	.	.	.	20	1	.	40	1	41	2,44
	Rohr Oskar		20	.	.	.	.	17	.	1	37	1	38	2,63
	Siegrist Kurt		20	.	.	.	1	18	.	.	38	1	39	2,56
	Trüb Walter		20	.	.	.	1	16	1	.	36	2	38	5,26
	Hochstraßer Ernst		20	.	.	.	.	17	.	1	37	1	38	2,63
	Nyffenegger Max		20	.	.	1	.	16	.	2	36	3	39	7,69
6	**Freie demokr. u. evangelische Wähler**													
	Staehelin Heinrich Prof. Dr.		8	10	5	24	.	.	38	15	46	54	100	54,00
	Wälchli Fritz		8	1	3	8	.	.	27	4	35	16	51	31,37
	Krebs Ernst		8	.	.	1	.	.	22	11	30	12	42	28,57
	Guyer Ernst		8	1	.	3	.	.	22	1	30	5	35	14,28
	Fankhauser Niklaus		8	.	.	1	.	.	22	.	30	1	31	3,23
	Pfenninger Adolf		8	3	.	6	1	.	23	9	31	19	50	38,00
	Turgi Rudolf		8	2	2	3	.	.	20	4	28	11	39	28,21
	Lüscher Gottlieb		8	.	.	4	.	2	21	1	29	7	36	19,44
	Meyer Franz		8	.	.	1	.	2	24	3	32	6	38	15,79
	Wendel Albert		8	.	.	1	.	.	20	2	28	3	31	9,68

k = kumuliert g = gewählt

Bei den Nationalratswahlen des Jahres 1955 besitzen wir die Zahl der parteieigenen sowie parteifremden Stimmen. Danach variiert je nach den Parteien der Prozentanteil der parteifremden gegenüber denjenigen der parteieigenen Stimmen ganz bedeutend. Jede Änderung an der Parteiliste stellt einen Verstoß gegen die Parteidisziplin dar. Das bloße Streichen und Verdoppeln von Kandidatennamen (Kumulieren) wird von den Parteien leicht verschmerzt. Solange die Änderung innerhalb des eigenen Parteivorschlages bleibt, gehen der Partei keine Stimmen verloren. Panaschieren dagegen die Wähler, so bedeutet bei den Nationalratswahlen (nicht aber bei den Großratswahlen) jeder parteifremde Name auf einer Parteiliste eine verlorene Stimme für die Partei.

Werfen wir einen Blick auf die Tabellen 4 und 7, so stellen wir fest, daß beispielsweise bei den letzten Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Lenzburg für

die sozialdemokratische Partei	69,67 %
die katholisch-konservative Volkspartei	55,17 %
den Landesring der Unabhängigen	45,20 %
die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	35,58 %
die freisinnig-demokratische Volkspartei	28,00 %
die freien demokratischen und evangelischen Wähler	16,43 %

der total erhaltenen Parteistimmen als unveränderte Wahlzettel in die Urne gelegt wurden. Danach haben somit die freien demokratischen und evangelischen Wähler — wohl zum größeren Teil Leute, die keiner politischen Partei angehören —, die freisinnig-demokratischen Wähler, sowie die Anhänger der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei vom Recht der Streichung, der Kumulation oder des Panaschierens am meisten Gebrauch gemacht.

Nach der *Herkunft der Stimmen* ist zu sagen, daß die Lenzburger 1955 wohl zu 41,25 % freisinnig gestimmt haben, daß jedoch von der Gesamtzahl der freisinnigen Stimmen, wie aus der Tabelle 7 hervorgeht, nur 28 % aus *unveränderten Wahlzetteln* stammen. Das prozentuale Stimmenverhältnis innerhalb der sozialdemokratischen Partei im Vergleich zur freisinnig-demokratischen Volkspartei ist viel besser; jene erreichte zwar nur 36,78 % der Gesamtparteistimmen, weist dafür aber 69,67 % ihrer Stimmen aus unveränderten Wahlzetteln auf. Bei der katholisch-konservativen Volkspartei stellen wir 55,17 %, also ebenfalls mehr als die Hälfte der von ihr erreichten Parteistimmenzahl fest, welche auf unveränderten Wahlzetteln figurieren.

Herkunft der Stimmen der Parteien bei den Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 7

Liste	Partei	Parteieigene Kandidatenstimmen aus unveränderten Listen	Parteieigene Kandidatenstimmen aus veränderten Listen	Parteifremde Kandidatenstimmen aus veränderten Listen	Kandidatenstimmen aus freien Listen	Zusatzstimmen	Parteistimmen total	
							absolut	in %
		Absolute Zahlen						
1	Sozialdemokratische Partei	4095	1367	134	202	79	5877	36,78
2	Bauern-, Gewerbe- u. Bürgerpartei	468	522	213	76	36	1315	8,23
3	Freisinnig-demokr. Volkspartei	1846	3670	446	296	334	6592	41,25
4	Kath.-konservative Volkspartei	650	412	38	48	30	1178	7,37
5	Landesring der Unabhängigen	240	215	29	7	40	531	3,32
6	Freie demokr. und evang. Wähler	80	239	84	50	34	487	3,05
						Total	15980 =	100
		Prozentverteilung						
1	Sozialdemokratische Partei	69,67	23,26	2,28	3,44	1,61	100	
2	Bauern-, Gewerbe- u. Bürgerpartei	35,58	39,69	16,20	5,77	2,76	100	
3	Freisinnig-demokr. Volkspartei	28,00	55,67	6,76	4,49	5,08	100	
4	Kath.-konservative Volkspartei	55,17	34,90	3,22	4,07	2,64	100	
5	Landesring der Unabhängigen	45,20	40,49	5,46	1,32	7,53	100	
6	Freie demokr. und evang. Wähler	16,43	49,07	17,25	12,27	4,98	100	

Demgegenüber steht — immer nach Tabelle 7 — die freisinnig-demokratische Volkspartei mit 55,67 % parteieigenen Kandidatenstimmen an der Spitze der *veränderten Listen,* gefolgt von den freien und demokratischen Wählern (49,07 %), vom Landesring der Unabhängigen (40,49 %) und der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (39,69 %), während die im allgemeinen eine straffere Parteidisziplin aufweisenden Parteien, die katholisch-konservative Volkspartei mit 34,90 % und die sozialdemokratische Partei mit nur 23,26 %, am wenigsten parteieigene Stimmen aus veränderten Listen aufweisen.

Am meisten *parteifremde Stimmen,* vor allem wegen der relativen Zugkraft einzelner ihrer Kandidaten, erhielten im Verhältnis zu ihrer Parteistimmenzahl die freien demokratischen und evangelischen Wähler (17,25 %) und die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (16,20 %). Bei den übrigen Listen variieren die parteifremden Stimmen im Vergleich zur Parteistimmenzahl lediglich zwischen 6,76 % und 3,22 %. Absolut führt hier jedoch die offenbar zugkräftigste Liste der frei-

sinnig-demokratischen Volkspartei mit 446 Stimmen aus andern Listen vor der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei mit 213 Stimmen.

Relativ am meisten *Stimmen aus sog. freien Listen* (d. s. Wahlzettel ohne Parteibezeichnung) erhielten die freien demokratischen und evangelischen Wähler (12,27 % ihrer Parteistimmenzahl), während, absolut gemessen, hier ebenfalls die freisinnig-demokratische Volkspartei mit 296 Stimmen und die sozialdemokratische Partei mit 202 Stimmen führend sind.

Nach der absoluten Zahl der erhaltenen *Zusatzstimmen* steht die freisinnig-demokratische Volkspartei (334 Stimmen) an der Spitze, während im Vergleich zu seiner Parteistimmenzahl der Landesring der Unabhängigen mit 7,53 % relativ am meisten Zusatzstimmen aufweist.

Stimmenverluste der Parteien zugunsten anderer Listen (parteifremde Kandidatenstimmen) bei den Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 8

Liste	Partei / verliert zugunsten	Liste 1	Liste 2	Liste 3	Liste 4	Liste 5	Liste 6	Total absolut	Total in %
		Absolute Zahlen							
1	Sozialdemokratische Partei	—	17	190	5	2	17	231	24,5
2	Bauern-, Gewerbe- u. Bürgerpartei	14	—	95	12	—	10	131	13,9
3	Freisinnig-demokr. Volkspartei	75	178	—	20	13	52	338	35,8
4	Kath.-konservative Volkspartei	17	13	56	—	4	1	91	9,6
5	Landesring der Unabhängigen	17	2	40	1	—	4	64	6,8
6	Freie demokr. und evang. Wähler	11	3	65	—	10	—	89	9,4
							Total	944 = 100	
		Prozentverteilung							
1	Sozialdemokratische Partei	—	7,4	82,2	2,1	0,9	7,4	100	
2	Bauern-, Gewerbe- u. Bürgerpartei	10,7	—	72,5	9,2	—	7,6	100	
3	Freisinnig-demokr. Volkspartei	22,2	52,7	—	5,9	3,8	15,4	100	
4	Kath.-konservative Volkspartei	18,7	14,3	61,5	—	4,4	1,1	100	
5	Landesring der Unabhängigen	26,6	3,1	62,4	1,6	—	6,3	100	
6	Freie demokr. und evang. Wähler	12,4	3,4	73,0	—	11,2	—	100	

Sehr interessant und aufschlußreich sind die Aufstellungen über die *Stimmenverluste* der sechs miteinander konkurrierenden Listen (Tabellen 8 und 9). Danach partizipieren die großen Parteien, nämlich die freisinnig-demokratische Volkspartei mit 35,8 % am stärksten an den 944 den andern Listen zugekommenen Kandidatenstimmen, gefolgt von der sozialdemokratischen Partei mit 24,5 %. Bezüglich der

Stimmenverluste der Parteien im Verhältnis zur Parteistimmenzahl bei den Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Lenzburg

Tabelle 9

Liste	Partei	Partei-stimmen-zahl	Verlust-stimmen	Verlust in %
1	Sozialdemokratische Partei	5877	231	3,93
2	Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	1315	131	9,96
3	Freisinnig-demokratische Volkspartei	6592	338	5,13
4	Katholisch-konservative Volkspartei	1178	91	7,72
5	Landesring der Unabhängigen	531	64	12,05
6	Freie demokratische und evangelische Wähler	487	89	18,27

Zahl der Verluststimmen zu Gunsten der einzelnen Listen, absolut und in Prozenten gemessen, sei auf die Tabelle 8 verwiesen. Überraschend ist das Ergebnis der Stimmenverluste der Parteien im Verhältnis zu ihrer Parteistimmenzahl (Tabelle 9). Diese sind relativ am größten bei den freien demokratischen und evangelischen Wählern (18,27 %), beim Landesring der Unabhängigen (12,05 %), bei der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (9,96 %) und bei der katholisch-konservativen Volkspartei (7,72 %). Daß die freisinnig-demokratische Volkspartei mit 5,13 % neben der straff organisierten sozialdemokratischen Partei mit 3,93 % Verluststimmen im Vergleich zur Gesamtzahl der von ihr erzielten Stimmen relativ die geringsten Verluste aufweist, zeigt, daß es mit ihrer Wahldisziplin doch besser bestellt sein muß, als man gemeinhin anzunehmen pflegt.

Mögen die vorstehenden kurzgehaltenen Ausführungen und die eingestreuten Tabellen dem für das öffentliche Geschehen interessierten Leser einen Einblick in die politische Zusammensetzung der Stimmberechtigten der Stadt Lenzburg und alle ihre Zusammenhänge geben und ihm auch an diesem Beispiel zeigen, wie wertvoll und wie verfeinert unsere demokratischen Einrichtungen des 20. Jahrhunderts sind, mit denen schließlich ein größtmögliches Maß von Gerechtigkeit angestrebt werden soll.